

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Aufbau der Arbeit	8
2	Die individualistisch-rationalistische Sozialkapitaltheorie	13
	James S. Colemans	
2.1	Die Metatheorie interdependent Sozialbeziehungen als Theorierahmen des Sozialkapitals	14
2.1.1	Akteure, Ressourcen, Interessen und Kontrolle als Grundlagen sozialen Kapitals	22
2.2	Die dem Sozialkapital inhärenten Ressourcentypen	25
2.3	Die Definition von Sozialkapital: Funktionsanalyse nach Handlungsformen und Eigenschaften sozialer Beziehungen	31
2.4	Vertrauensbeziehungen als mikrologische Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens und der Reziprozitätsmodus zweiseitigen Transfers	35
2.5	Die Selbsterweiterung im Reziprozitätsmodus zweiseitigen Transfers	47
3	Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens im Spiegel der rational reconstruction of society	53
3.1	Der korporative Akteur informeller Vertrauenssysteme	56
3.2	Der korporative Akteur formeller Vertrauenssysteme	59
3.3	Die subjektiv-rationalistische Werttheorie mikrologischer Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens	63
3.4	Das <i>Kapitalvermögen</i> mikrologischer Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens	65
3.5	Der Reziprozitätsmodus einseitigen (Informations-) Transfers in Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens	78
		VII

4 Die Selbsterweiterung im Reziprozitätsmodus einseitigen (Informations-)Transfers	85
4.1 Informationen als Intermediäre in Vertrauenssystemen	88
4.2 Normen als makrologische Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens	95
4.3 Der Reziprozitätsmodus kollektiven einseitigen Transfers als Entstehungsgrundlage makrologischer Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens	96
4.3.1 Das Problem des makro-mikrologischen Übergangs von normativem Sozialkapital in Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens	104
4.4 Die Genese normativen Sanktionskapitals als makro-mikrologischer Übergang und dessen Reziprozitätsmodi	110
4.5 Herrschaftsbeziehungen als mikro- und makrologische Reziprozitätsstrukturen der Herrschaft und die Reziprozitätsmodi des einseitigen (Herrschafts-)Transfers	117
5 Die Selbsterweiterung im Reziprozitätsmodus einseitigen (Herrschafts-)Transfers	125
5.1 Die Logik der Selbsterweiterung qua Identifikation im Reziprozitätsmodus einseitigen (Herrschafts-)Transfers	133
5.2 Die Übereignungsfähigkeit als Nebenprodukt sozialer Organisationen	140
5.3 Die Genese gewerblicher korporativer Akteure als Nebenprodukt <i>zielgerichteter Organisationen</i>	142
5.4 Reziprozitätsstrukturen des Vertrauens und der Herrschaft als Netzwerke von Halbtransaktionen im gesellschaftlichen Spannungsfeld	146
5.5 Die individualistisch-rationalistische Sozialtheorie als implizite Sozialkapitaltheorie	150
6 Die strukturalistisch-konstruktivistische Sozialkapitaltheorie Pierre Bourdieus	155
6.1 Die Objektivierung der Geschichte im Kapital	157
6.2 Zur Notwendigkeit der Einführung eines allgemeinen Kapitalbegriffs	161
6.3 Der dialektisch-formanalytische Zugang zum Kapital	167

6.4	Die Kapitalformen im Lichte der Kapitalaneignung	170
6.4.1	Die Aneignung von verdinglichter respektive materieller Arbeit	173
6.4.2	Die Aneignung von lebendiger respektive inkorporierter Arbeit	175
6.4.3	Das Kapitalfetisch-Theorem Bourdieus	179
6.5	Das Kapital als <i>vis insita</i> und <i>lex insita</i>	183
6.5.1	Zur Tauschtheorie symbolischer Güter	186
7	Die implizite Reziprozitätsauffassung zirkulärer Kapitalumwandlungen	191
7.1	Die Überlebenstendenz des <i>Kapitals</i> als Produkt der den zirkulären Kapitalumwandlungen immanenten Reziprozität	195
7.2	Die theoretische Fundierung des (Reziprozitäts-)Musters zirkulärer Kapitalumwandlungen	199
7.3	Das allgemeine Äquivalent reziproker Praxisformen und das Kapitalerhaltungsgesetz	200
7.4	Der (Reziprozitäts-)Prozess der Akkumulation als erste Phase der Kapitalzirkulation	203
7.4.1	Die positionsrelevanten Bestandteile klassenspezifisch-familialen Sozialkapitals	209
7.4.2	Die Bedeutungsdimensionen des Sozialkapitals für den (Reziprozitäts-)Prozess der Akkumulation	215
7.5	Der (Reziprozitäts-)Prozess der Transformation als zweite Phase der Kapitalzirkulation	218
7.5.1	Die allgemeine Formel der Kapitalzirkulation	225
8	Der Produktionsprozess des Kapitals und seine Produktionsfaktoren	231
8.1	Der Habitus als Produktionsfaktor	232
8.2	Das Kapital als Produktionsfaktor	236
8.3	Das soziale Feld als Produktionsfaktor	239
8.4	Das soziale Feld als Ort der Aneignung feldspezifischen Sozialkapitals	246
8.4.1	Die Mehrwertformel der im sozialen Feld erworbenen Sozialkapitalprofite	252

8.5	Das symbolische Kapital als produktives Kapital der Sozialkapitalzirkulation	255
8.5.1	Die Implementierung symbolischen Kapitals in die allgemeine Formel der Sozialkapitalzirkulation	264
9	Der symbolische Sozialkapitaltransfer als Garant symbolischer Inter-Ordnung und als Produzent symbolischer Gewalt	267
9.1	Die symbolische Inter-Ordnung und der Sozialkapitaltransfer als Grundlage des Wirkungsprinzips symbolischen Kapitals	267
9.1.1	Die Stufen symbolischer Aneignung durch Sozialkapitaltransfer	273
9.1.2	Das Primat der Ökonomie im Banner symbolischer und materieller Kapitalformen	275
9.1.3	Die implizit doppelte Wahrheit der Reziprozität	278
9.2	Die Verschleierungs- und Schwundquote im Spiegel des habituellen Investitionssinns	280
9.3	Die Institutionalisierung als Instrument habitueller Reproduktionsstrategien	285
9.4	Familiale Reproduktionsstrategien als Motivlage der Sozialkapitalzirkulation	291
9.5	Reproduktive Strukturverlagerungen familialen Sozialkapitals als dynamisches Moment des Machtfeldes	297
10	Soziale Beziehungen als Zirkulationsgrundlage sozialen Kapitals in präkapitalistischen Ökonomien	305
10.1	Sozialkapitalbeziehungen jenseits des Tausches und diesseits einer Dialektik	306
10.2	Die Axiomatisierung von Verwandtschaftsbeziehungen als dialektisch objektives Strukturprinzip der sozialen Welt	310
10.2.1	Das offizielle Moment der Verwandtschaft(-sbeziehungen)	311
10.2.2	Das usuelle Moment der Verwandtschaft(-sbeziehungen)	313
10.2.3	Die Axiomatisierung von praktischen und logischen Beziehungen und die Einführung des Beziehungsnetz-Begriffes	315

10.3	Der Tausch als produktiver Usualisierungsfaktor von Sozialbeziehungen	317
10.3.1	Die Dimensionen der sozialen Ordnung und ihre symmetrische Handlungstypologie	323
10.3.2	Habitus und Kapital als dem Tausch immanente Produktionsfaktoren usueller Beziehungen	325
10.4	Gelegenheiten als produktiver Usualisierungsfaktor von Sozialbeziehungen	326
10.4.1	Die allgemeine Produktionsformel usueller Sozialbeziehungen	330
10.5	Die Offizialisierungsphase usueller (Gruppen-) Beziehungen und ihre Merkmale	331
10.5.1	Das Delegationsprinzip als Offizialisierungsmechanismus usueller Gruppenbeziehungen	332
10.6	Das Beziehungsnetz als topographischer Raum usueller Beziehungsstrukturen	340
11	Die Mikrosozialität der Zirkulation sozialen Kapitals	345
11.1	Das familiale Feld als soziales Feld objektiver Beziehungsinstitutionen	347
11.1.1	Persönliche, familienähnliche Sozialbeziehungen als Garanten der Sozialkapitalzirkulation	352
11.2	Die Reziprozitätsmodi persönlicher, familienähnlicher Sozialbeziehungen	355
11.2.1	Die Reziprozitätsmodi intersubjektiver Sozialbeziehungen als mikrologische Sozialkapitalzirkulation im produktiven Stadium	361
11.3	Die tauschtheoretisch-dialektische Genese von reziproken usuellen Sozialbeziehungen	363
11.4	Die Gewalt des Vertrauens in usuellen Sozialbeziehungen	368
11.5	Das Primat der Ökonomie als Primat der Arbeit	370
11.5.1	» <i>Die doppelte Wahrheit der Arbeit</i> «	374
12	Schlussbetrachtung	385
12.1	Ausblick: Relationale Perspektivierung von Reziprozität	397
	Literaturverzeichnis	403